

Gemeinschaftsprojekt abgeschlossen

Offizielle Abnahme nach Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße Wisselsing – Ottmaring

Von Sepp Schiller

Wisselsing. Mit der offiziellen Abnahme durch die Bauamtsleiter und die Stadtwerke haben die Stadt Osterhofen und die Gemeinde Buchhofen gestern den Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Wisselsing und Ottmaring abgeschlossen. Kaum dass die Straße für den Verkehr freigegeben war, forderte sie bereits ein erstes Opfer: Ein Feldhase wurde vom Pkw überrollt.

Der Ausbau war ein staatlich gefördertes Gemeinschaftsprojekt beider Kommunen. Die Bauarbeiten unter Leitung von Planer Ottmar Thau sind Mitte März angelaufen und gingen so gut voran, dass sie vergangene Woche mit der Straßenmarkierung endgültig abgeschlossen werden konnten. Ursprünglich war die Fertigstellung erst für September kalkuliert. Die Umleitung erfolgte über die Kreisstraße DEG 31 (Ottmaring-Mannndorf) und die Staatsstraße 2114 (Mannndorf-Wisselsing).

Die von der Straubinger Firma Strabag ausgeführte Baumaßnahme umfasste die Neuverlegung einer Wasser- und Kanalleitung im Ortsbereich von Wisselsing sowie den Vollausbau der bestehenden Gemeindeverbindungsstraße auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern mit Verbreiterung um einen halben Meter auf fünf Meter Fahrbahnbreite.

Der nicht mehr tragfähige Unterbau im Ortsbereich von Wisselsing wurde auf 120 Meter Länge ausgekoffert. Auf zehn Zentimeter neuer Asphalttragsschicht wurde eine vier Zentimeter starke Deckschicht auf-



In der Mitte zwischen beiden Ortschaften weist die neue Straße noch eine kleine Unebenheit auf, die sofort heraus gemessen wurde.



Planer Ottmar Thau (2.v.l.) im Gespräch mit Klärwärter Norbert Leitl (l.) und Stadtwerke-Chef Reinhold Seidl (Mitte) sowie den Strabag-Bauleitern Christian Kälbel und Christian Nagl. In Wisselsing wurden Wasser- und Kanalleitung neu verlegt. – Fotos: Schiller



Jede Gemeinde bekommt fünf dieser Bohrkern (v.l.): Die Bauamtsleiter Christian Moosbauer (Osterhofen) und Thomas Klein (VG Moos), die Strabag-Bauleiter Christian Kälbel und Christian Nagl, Planer Ottmar Thau und Bürgermeister Josef Friedberger.

getragen. Alle 250 Meter wurden Bohrkern gesetzt, die die Dichtigkeit der Materialmischung belegen. Diese werden nun in den Bauhöfen beider Kommunen eingelagert.

Die reinen Herstellungskosten beziffert Ottmar Thau auf etwa 600 000 Euro. Um Kosten zu sparen, wurde für die Bodenstabilisierung auf zwei Drittel der Strecke mit einer Bodenfrä-

se eine Kalk-Zementmischung eingeführt. Diese entzieht Feuchtigkeit und härtet den Boden aus. Daher musste nicht so tief ausgekoffert werden, was Zeit und Kosten einsparte. Nun

muss die Straße in der Mitte zwischen beiden Ortschaften nur noch einmal aufgerissen werden, um eine kleine Unebenheit über zwei Wasser-schächten zu korrigieren.